

In der Buddhistischen Tradition wird die Welt beschrieben als Abfolge von schöpferischen Prozessen mit drei grundlegenden Phasen: Dharmakaya, Sambhogakaya und Nirmanakaya. Diese drei sind immer untrennbar verbunden, bilden das sogenannte Trikaya. Dharmakaya ist dabei die Quelle, in der noch nichts manifest ist. Aus diesem nicht-manifesten Potential blitzt dann in der Phase des Sambhogakaya kreative Energie auf, die in der Phase von Nimanakaya Manifestation von Formen auftauchen lässt. In Bild 1 ist der Dharmakaya symbolisch dargestellt als graue Fläche im unteren Bereich der Graphik, der Sambhogakaya als Bereich mit den Pfeilen, der Nirmanakaya als Bereich mit den grauen Punkten und Punkt&Raum als schwarze Punkte umgeben von weißer Fläche, die sich nach außen unbegrenzt ausdehnt. Die schwarzen Punkte des Raums und die grauen Punkte der Form befinden sich am gleichen Ort. In dieser Graphik sind die schwarzen Punkte aber leicht nach links versetzt dargestellt, um zu zeigen, dass Raum primär ist und Form folgt.

Die Graphik zeigt, dass Kommunikation passiert in Form von Trikaya-Prozessen mit dem Dharmakaya als Quelle. So manifestieren sich die materielle Welt (Licht und Körper) und auch unsere erlebte Welt ständig neu. Alle Prozesse folgen dem gleichen Muster, blitzen zyklisch auf aber mit unterschiedlichen Frequenzen: Lichtprozesse z.B. Billionen-fach pro Sekunde* und Prozesse von Gewahrsein 360 mal** während eines Fingerschnippens. In allen Prozessen sind kreative Energien wirksam, hier symbolisch dargestellt als Pfeile und lassen Form und Raum aufblitzen. Energie ist immer intelligent und blitzt aus der Weisheit des Dharmakaya auf. Deshalb sind Raum und alle relativen Erscheinungen von Form auch in jedem Moment immer durchdrungen von dieser Weisheit. Alles was aus dem Dharmakaya erscheint, löst sich auch sofort wieder darin auf, was bedeutet, dass der Dharmakaya immer unverändert bleibt.

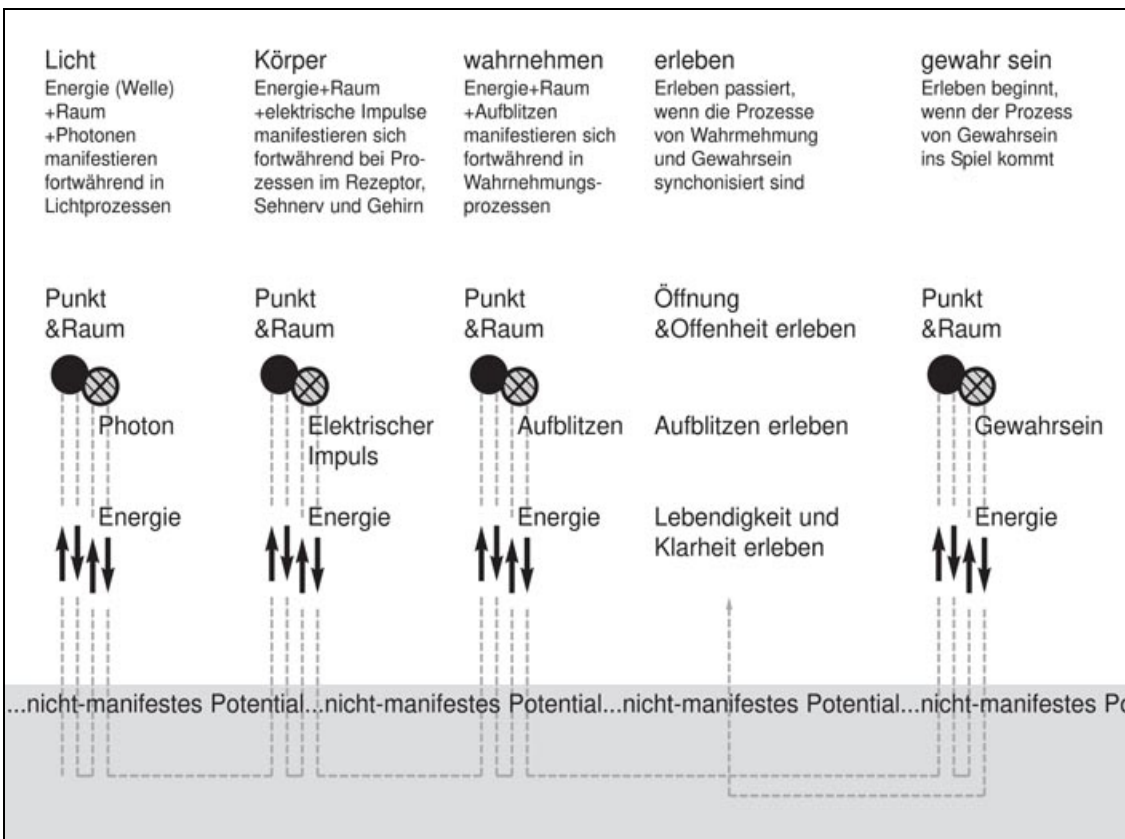


Bild 1 Quantenmodell mit 3Kaya-Prozessen

* Was ist eigentlich Licht ? (2 Seiten) <http://lumido.de/html/urknall.html>

** Sakyong Mipham: *Den Alltag erleuchten* und Sakyong Mipham: *Das Shambhala Prinzip*:

"In Shambhala ist Gutheit nicht nur Kommunikation unter den Menschen; sie ist auch Kommunikation mit den Elementen und allen Lebewesen. Dies wird Drala genannt, die natürliche Kommunikation, die sich in unserer Umwelt ständig vollzieht. Die Wechsel von Ebbe und Flut, der Gesang der Vögel, Menschen, die einander küssen – das alles sind lebendige Anzeichen für den allem innewohnenden Wunsch nach Kommunikation, der sich in sämtlichen Beziehungen bemerkbar macht. Es ist diese Wärme, die uns verbindet. Der Tanz zwischen den Elementen und unserer Wahrnehmung ist ein Tanz zwischen dem männlichen und weiblichen Prinzip: Unsere Sinne und unsere Umwelt greifen stets ineinander. Auch das ist erleuchtete Gesellschaft – die reine, klare Kommunikation der lebendigen Welt.